

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Mellrichstadt

Nummer

| | | |
|----------|----------|----------|
| 6 | 1 | 0 |
|----------|----------|----------|

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 1 | 2 | 3 | 8 |
|---|---|---|---|---|

2. Waldfläche in Hektar.....

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| | 3 | 9 | 4 | 8 |
|--|---|---|---|---|

3. Bewaldungsprozent

| | | |
|--|---|---|
| | 3 | 5 |
|--|---|---|

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

| | | |
|--|--|--|
| | | |
|--|--|--|

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

| |
|--|
| |
|--|
- überwiegend Gemengelage

| |
|---|
| X |
|---|

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

| | | | |
|--|---|--|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | X |
| Bergmischwälder | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | X | X | X | X | X | X |
| Weitere Mischbaumarten | | X | | X | | | | |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Hegegemeinschaft 610 Mellrichstadt umfasst das Gebiet der Stadt Mellrichstadt, der Gemeinden Stockheim, Oberstreu und Hendungen, sowie Teile der Gemarkung Völkershausen (Gem. Willmars). Sie grenzt im Osten an den Freistaat Thüringen und der Südosten wird durch die wilddicht gezäunte Autobahn A 71 abgetrennt.

Größere vor allem kommunale Waldgebiete konzentrieren sich im Norden, ansonsten herrscht Gemengelage aus Wald und Feldflur vor.

Mehrere Waldflächen sind als Natura 2000-Gebiete im Rahmen des europäischen Biotopverbundnetzes ausgewiesen. Der nordwestliche Teil der Hegegemeinschaft liegt im Naturpark und Biosphärenreservat Rhön und im „Rotwildgebiet Spessart/Rhön“.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Nach der Waldfunktionsplanung sind die Wälder von besonderer Bedeutung für den Naturschutz, den Klima-, Boden- und Wasserschutz und die Erholung der Bevölkerung.

| | | | | |
|---------------------------------|----------------|---|------------------|---|
| 9. Vorkommende Schalenwildarten | Rehwild | X | Rotwild | X |
| | Gamswild | | Schwarzwild..... | X |
| | Sonstige | | | |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

An jedem Stichprobenpunkt werden innerhalb des Probekreisradius – soweit vorhanden - die bis zu fünf nächstgelegenen Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm erfasst. Die erhobene Pflanzenzahl ist methodisch bedingt klein; sie zeigt jedoch das Verjüngungspotenzial der einzelnen Baumartengruppen.

In der Höhenklasse bis 20 cm dominieren die Laubbäume (94 %, Tab 6).

Insbesondere die Edellaubbäume (42 %) weisen einen hohen Anteil auf; Buche, Eiche und Sonstige Laubbäume sind mit je 15 – 20 % vertreten.

Verbiss

Der Verbiss im oberen Drittel ist gegenüber der Erhebung von 2015 um ca. 4 % zurückgegangen. Die Nadelbäume bleiben unverbissen; Buche und Sonstige Laubbäume sind mit 5 % die am geringsten betroffenen Laubbaumarten. An Edellaubbäume findet sich Wildschaden an 22 %. Insgesamt bleiben 87 % aller aufgenommenen Bäume nicht verbissen.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenzusammensetzung

Der hohe Laubbaumanteil (Tab 1), der bei der Aufnahme erhoben wurde, bezeugt das natürliche Verjüngungspotential des Waldes. Er bietet ideale Voraussetzungen für die Begründung buchenreicher Mischwälder, die je nach Bodenart und Wasserkapazität entweder mit Edellaubbäumen (Ahorn und Esche) oder mit Eiche und Sonst. Laubbäumen (Hainbuche) angereichert sind.

Tab 1 Baumartenanteile > 20 cm in %

| | | | | | | | |
|------------|----|--------|-----|--------|---|------------------|----|
| Nadelbäume | 4 | Fichte | 0,8 | Kiefer | 3 | | |
| Laubbäume | 96 | Buche | 47 | Eiche | 9 | Edellaubbäume | 28 |
| | | | | | | Sonst. Laubbäume | 12 |

Verbiss

Die Nadelbäume bleiben unverbissen. Bei den Laubbäumen zeichnet sich ein unterschiedliches Bild: Bei der Buche steigt der Leittriebverbiss um 3 % und bei den Sonstigen Laubbäumen sinkt er um 7 % gegenüber der Aufnahme aus dem Jahr 2015 (Tab 2).

Die Verbissbelastung übersteigt bei den Edellaubbäumen nach wie vor ein waldverträgliches Maß; auch die Zunahme beim Verbiss an der Buche ist beunruhigend.

Tab 2 Leittriebverbiss der Bäume > 20 cm und Veränderungen in Prozent

| | 2012 | Änderung zu | 2015 | Änderung zu | 2018 |
|------------------|------|-------------|------|-------------|------|
| Kiefer | 0,0 | | 10,0 | - 10 | 0 |
| Buche | 14,3 | - 5 | 9,6 | + 3 | 13,1 |
| Eiche | 10,7 | | 12,5 | + 1 | 13,9 |
| Edellaubbäume | 14,1 | + 8 | 22,8 | - 1 | 22,1 |
| Sonst. Laubbäume | 24,0 | - 10 | 14,6 | - 7 | 7,4 |

Regional zeigen sich folgende Verbisschwerpunkte:

- westlich Oberstreu: Laubbaumverbiss (> 40 % Buche; > 50 Edellaubbäume)
- nördlich Stockheim: Laubbaumverbiss (> 20 % Buche)

Der Verbiss im oberen Drittel zeigt ein uneinheitliches Bild: die Belastung sinkt bei Eiche, Edellaubbäumen und Sonstigen Laubbäumen, der Verbiss steigt jedoch bei der Buche. Da letztere einen hohen Individuenanteil an der Aufnahme besitzt, bleibt der Verbiss im Schnitt nahezu unverändert bei 32 %.

Da im oberen Drittel auch ältere Verbisschäden aufgenommen werden, sind diese Ausdruck einer höheren Verbissbelastung in den vergangenen (drei) Jahren.

Tab 3 Verbiss der Bäume >20 cm im oberen Drittel und Veränderungen in Prozent

| | 2012 | Änderung zu | 2015 | Änderung zu | 2018 |
|------------------|------|-------------|------|-------------|------|
| Kiefer | 0 | + 10 | 10,0 | - 10 | 0 |
| Buche | 43,8 | - 19 | 24,5 | + 5 | 30 |
| Eiche | 50,9 | - 1 | 50,0 | - 14 | 36,1 |
| Edellaubbäume | 50,2 | - 3 | 47,1 | - 7 | 40,2 |
| Sonst. Laubbäume | 53,4 | - 19 | 34,8 | - 7 | 27,9 |

Fegeschäden wurden nicht festgestellt.

Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen) der Baumarten

Tabelle 4 leitet aus Pflanzenzahl und Durchmesser der Aufnahmeflächen die Pflanzendichte je Hektar ab. Dargestellt werden der Median (s. unten) der Pflanzen insgesamt, sowie der der unverbissenen Pflanzen und ihre minimale bzw. maximale Dichte.

Das Ergebnis korreliert mit den Aussagen der vorherigen Tabellen: Der Median der Individuen insgesamt zeigt eine ausreichend hohe Individuenzahl zur Begründung eines ökologisch und ökonomisch befriedigenden Waldbestandes.

Für die nicht verbissenen Individuen gilt dies auch, jedoch mit einer gewissen Einschränkung bei der Eiche. Der deutliche Unterschied bei der Buche zwischen Gesamtmedian und nicht verbissenen Individuen weist auf punktuell hohe Verbissbelastung und Wuchsverzögerung hin.

Alle Baumarten haben einzelne Probeflächen mit hohen nicht verbissenen Laubbaum-Pflanzendichten.

Tab 4 Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen) der Baumarten
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

| | Pflanzen insgesamt [je ha] | Pflanzen <u>ohne Verbiss</u> und ohne Fegeschieden | | |
|------------------|-------------------------------|---|--------------------------|-------------|
| | Median ² | Median | Min. Dichte ³ | Max. Dichte |
| Fichte | 1.501 | 1.501 | 849 | 2.108 |
| Buche | 33.990 | 21.738 | 0 | 71.466 |
| Eiche | 10.774 | 8.268 | 887 | 93.939 |
| Edellaubbäume | 14.687 | 10.153 | 0 | 67.016 |
| Sonst. Laubbäume | 6.832 | 5.294 | 444 | 54.130 |

Tab 5 Anteile der Baumarten in den verschiedenen Höhenstufen

Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen

| | Aufgenommene Pflanzen insgesamt | | | Pflanzen <u>ohne Verbiss</u> und ohne Fegeschieden | | |
|------------------|------------------------------------|---------------|--------------|---|--------------|--------------|
| | - 49,9 cm | - 79,9 cm | - 130 cm | - 49,9 cm | - 79,9 cm | - 130 cm |
| Fichte | 6 | 5 | 3 | 6 | 5 | 3 |
| Buche | 366 | 365 | 81 | 259 | 249 | 60 |
| Eiche | 129 (13 %) | 16 (3 %) | 13 (10 %) | 79 (12 %) | 12 (3 %) | 10 (10 %) |
| Edellaubbäume | 343 (35 %) | 133 (22 %) | 12 (9 %) | 226 (33 %) | 59 (15 %) | 7 (7 %) |
| Sonst. Laubbäume | 122 | 67 | 12 | 87 | 49 | 11 |
| Alle Bäume | 992 | 600 | 133 | 683 | 388 | 100 |

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die festgelegte Verbisshöhe liegt für das Rehwild bei 1,30 m, eindeutiger Rotwildverbiss wird bis zu 1,50 m erfasst. Bei der Inventur werden auch die Bäume erfasst, die über dieser Verbisshöhe liegen. Eine fundierte bzw. statistisch gesicherte Aussage über die tatsächlichen Baumartenanteile, die dem „Äser des Wildes“ entwachsen sind, lässt sich nicht machen.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil an Edellaubbäumen; erfreulich auch die hohe Anzahl an Eichenpflanzen in der Höhenstufe bis 130 cm. Leider gelingt es der Eiche nicht, ihren Anteil oberhalb der Höhenstufe zu halten und in eine gesicherte Verjüngung über 1,30 einzuwachsen.

Auf die Gefahr der Entmischung unserer Wälder wurde bereits mehrfach hingewiesen und sie muss auch weiterhin mit größter Sorge betrachtet werden.

Tab 6 Baumarten in den Höhenstufen

| | <20 cm | | >20 cm bis 130 cm | | >130 cm | |
|------------------|--------|--------|----------------------|--------|---------|--------|
| | Zahl | Anteil | Zahl | Anteil | Zahl | Anteil |
| Nadelbäume | 18 | 6 | 63 | 4 | 4 | 7 |
| Buche | 56 | 18 | 812 | 47 | 20 | 35 |
| Eiche | 48 | 15 | 158 | 9 | 0 | 0 |
| Edellaubbäume | 135 | 42 | 488 | 28 | 27 | 46 |
| Sonst. Laubbäume | 61 | 19 | 204 | 12 | 7 | 12 |

² Der Median stellt die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt.

³ Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt.

Diesen Trend zeigt auch die Tabelle 5, die die Pflanzen der Höhenstufe >20 cm bis 130 cm in drei Gruppen teilt. Mit zunehmender Höhe nimmt die Zahl der aufgenommenen Pflanzen naturbedingt ab; bei den Edellaubbäumen ist die Abnahme, insbesondere der Pflanzen ohne Verbiss, jedoch überproportional hoch.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

| | |
|---|---|
| 3 | 5 |
|---|---|

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

| | |
|---|---|
| 1 | 2 |
|---|---|

Fast ein Drittel aller Stichprobenflächen sind vollständig gegen Wildverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Bereich der Fränkischen Platte sowie dem Stedtlinger Gebiet, den hiesigen Wuchsbezirken, stocken von Natur aus nahezu ausschließlich Laubwälder, die aus standörtlichen und wirtschaftlichen Gründen wieder nachgezogen werden sollen. Die Vegetationsaufnahme 2018 zeigt insgesamt eine unterschiedliche Entwicklung der Verbissbelastung: bei Buche und Eiche leicht ansteigend, bei Kiefer, Edellaubbäumen und Sonstigen Laubbäumen abnehmend.

Die für das Waldwachstum besonders wichtige Höhenphase betrifft die Pflanzen zwischen 20 und 130 cm (Verbisshöhe); hier ist der durchschnittliche Leittriebverbiss der Bäume seit der letzten Aufnahme wiederum von 14,3 auf 14,6 Prozent gestiegen.

Der Verbiss im oberen Drittel hat sich - mit Ausnahme bei Buche - weiterhin verringert. Hingegen sind mehr als 30 % aller Verjüngungsflächen vollständig gegen Verbiss geschützt.

Der Median der unverbissenen Pflanzen zeigt für nahezu alle Baumarten eine ausreichend hohe Individuenzahl zur Begründung ökologisch und ökonomisch befriedigender Waldbestände.

Die Situation für die Waldverjüngung ist gegenüber der letzten Aufnahme nahezu unverändert und die Verbissbelastung wird im Durchschnitt der HG 610 Mellrichstadt als tragbar eingestuft.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Bemühungen aller verantwortlichen Jäger um eine „waldgerechte“ Jagd werden weiterhin anerkannt. Lokale Erfolge sind weiterhin erkennbar.

Das AELF Bad Neustadt empfiehlt, den Abschuss in der bestehenden Höhe beizubehalten, um die Verbissbelastung in den kommenden Jahren nicht wieder ansteigen zu lassen. Eine Erhöhung des Abschusses in den oben beschriebenen regionalen Verbisschwerpunkten wäre wünschenswert.


Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| günstig..... | <input type="checkbox"/> |
| tragbar | <input checked="" type="checkbox"/> |
| zu hoch..... | <input type="checkbox"/> |
| deutlich zu hoch..... | <input type="checkbox"/> |

Abschussempfehlung:

| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| deutlich senken..... | <input type="checkbox"/> |
| senken..... | <input type="checkbox"/> |
| beibehalten..... | <input checked="" type="checkbox"/> |
| erhöhen..... | <input type="checkbox"/> |
| deutlich erhöhen..... | <input type="checkbox"/> |

| | |
|---|--|
| Ort, Datum Bad Neustadt an der Saale, 30. Oktober 2018 | Unterschrift  |
|---|--|

Wilhelm Schmalen, Forstdirektor
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“